Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Nr. 234. Schwerte, Mittwoch, den 5. Oktober 1904 36. Jahrgang.

Der Aufstand der Herero.

Die Kriegsoperationen in Deutsch-Südwestafrika dürften durch den mehrtägigen Gewitterregen neu belebt werden. In letzter Zeit war besonders über Wassermangel geklagt worden. — Einen Ritt auf Tod und Leben machte Leutnant v. Salzmann in Südwestafrika. Er rekognoszierte gerade und hatte eben einen Baum bestiegen. Kaum 25 Schritt von seinem Ausguck entfernt, sah er plötzlich, die Gewehre schußfertig im Arm, mehrere Herero liegen, die ihn bereits als ihre sichere Beute betrachten mochten. Lange zögern durfte er nicht, und so faßte er denn rasch seinen Entschluß. Ohne jede Ueberstürzung, so erzählt Hauptmann a. D. Dannhauer im „Berl. Lok.-Anz.", als ob er die Nähe des Feindes auch nicht einmal ahne, stieg er von seinem Baumsitz nieder, ergriff ruhig die Zügel seines Pferdes und setzte den Fuß in den Bügel. Die Kerle schossen noch immer nicht! Jetzt galt's! Er drückt seinem Tiere die Sporen in die Weichen und jagt mitten durch die Büsche. Die ersten Schüsse knallen hinter ihm her. Das Pferd zuckt zusammen. Es ist getroffen worden, rast aber weiter. Ununterbrochen pfeifen die Kugeln durch die Büsche. Abermals wird das Pferd verwundet, bleibt jedoch im vollen Galopp. Dasselbe wiederholte sich wenige Minuten später zum dritten Male. Diesmal hatte, wie sich später ergab, das 71er Geschoß nicht nur den Leib des treuen Tieres vollkommen durchschlagen, sondern auch das Fußgelenk seines Reiters durchbohrt. Aber weiter geht's! Beide erreichten die Pat. Die durch die Schüsse alarmierten Kameraden nahmen den Reiter sofort in ihre Mitte und brachten ihn nach rückwärts in Sicherheit. Leutnant v. Salzmann hat bereits durch seinen kühnen Ritt von China nach Deutschland von sich reden gemacht.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Von unserer Marine.** Die deutsche aktive Schlachtflotte ist nunmehr neugebildet worden und hat durch die Einstellung vollwertiger Linienschiffe für die Küstenpanzer an Gefechtskraft bedeutend gewonnen. Sie zählt 25 Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge. — Bei der Bedeutung der Torpedowaffe ist es von Interesse, daß auch die Schultorpedobootsflottille eine bessere Zusammensetzung erhalten hat. Bisher bestand sie aus drei alten Booten, an deren Stelle jetzt zwei Divisionsboote und zwei neuere Hochseetorpedoboote getreten sind, so daß in Zukunft statt 90 Mann 176 ausgebildet werden können.

— **Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen** sollen am 22. d. M. in Dresden wieder aufgenommen werden. Am 29. November tritt der Reichstag wieder zusammen. Es muß in Dresden alles sehr gut klappen, wenn es möglich gemacht werden soll, daß auch der oesterreichische Handelsvertrag dem Reichstage bei dessen Zusammentritt vorgelegt wird. Da den deutschen Interessenten daran gelegen ist, daß die wichtigsten Handelsverträge gleichzeitig in Kraft treten, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der mit Oesterreich-Ungarn bestehende Handelsvertrag gekündigt wird, ehe die Verhandlungen über den neuen Vertrag zum Abschluß gelangt sind. Es würde sich in diesem Falle auch zeigen, ob diejenigen Recht behalten, die von Anfang an sagten, die Kündigung würde ohne Zweifel auf den Gang der Verhandlungen eine beschleunigende Wirkung ausüben.

Oesterreich.

=**Der österreichische Ministerpräsident** v. Körber hat auf der Generalversammlung des Bundes österreichischer Industrieller Gelegenheit genommen, die Politik seines Kabinetts zu verteidigen. Er bekannte, daß sich die Regierung der Interessen aller Parteien, aller Erwerbskreise u. aller Volksstämme in gleicher Weise annähme. Es sei ganz falsch, daß die Regierung das Deutschtum bevorzuge (leider ja!) Die Regierung werde alles in ihrer Kraft stehende tun, um zu verhüten, daß sich an die politische Krise auch noch ein wirtschaftlicher Notstand anschließe. Die Regierung werde **Industrie und Landwirtschaft** nicht verarmen und den Handel nicht zu Grunde richten lassen. Die vorstehenden Bemerkungen beanspruchen im Hinblick auf die Handelsvertragsverhandlungen besondere Beachtung, denn sie zeigen, daß auch Oesterreich zu einem höheren Schutzzoll gegriffen hat.

Reichsfürst und Dollarkönig.

Gordon Bennett, Besitzer des New-York-Herald, hat im vorigen Monat auf den Jagdgründen des Fürsten Auersperg in Grünberg dem edlen Weidwerk gefrönt aber nicht als Gast des Fürsten, der einem der ältesten Adelsgeschlechter Oesterreichs angehört, sondern, als Herr auf gemietetem Grunde. Der Dollarkönig hat dem Fürsten Auersperg das Schloß Grünberg und die dazu gehörigen Jagdgründe für einen Monat abgemietet, und der Reichsfürst hat sich dazu hergegeben, für Geld dem amerikanischen Millionär als Jagdtreiber zu dienen. Da es sich um Gordon Bennett, den Meister der Reklame, handelt, wurden die Jagden in der englischen und amerikanischen Presse mit aller Ausführlichkeit beschrieben; dem Leser durfte ebensowenig verschwiegen werden, daß Gordon Bennett und seine Gäste 18 000 Rebhühnern das Lebenslicht ausgeblasen haben, wie daß der amerikanische Dollarfürst den Sprossen eines der ältesten Adelsgeschlechter zeitweilig aus seinem Schlosse ausgemietet hatte, daß der Geldadel Amerikas über den Geburtsadel Europas einen großen Sieg davongetragen hat.

Der Umstand, daß in Grünberg der Gastgeber der fürstlich Auerspergschen Jagd ein amerikanischer Millionär war, dem der Besitzer, der Träger eines der allerersten Namen, als Jagdleiter gedient hat, hat das Interesse aller gesellschaftlichen Kreise auf sich gezogen. Grünberg ist eine der ältesten Festen Böhmens, von Zdislaw Sternberg im zwölften Jahrhundert erbaut. Johann der Blinde von Luxemburg hat es im Jahre 1317 vergeblich belagert. Umsonst haben die Scharen Zizkas sie zu zerstören getrachtet. Und als Zdenek Sternberg nach Grünberg den katholischen Herrenbund berief und von dort aus seinen Schwager, den utraquistischen König Georg von Podiebrad, bekämpfte, erwies sich diese Feste wieder trotz mehrjähriger Belagerung als uneinnehmbar. Was aber dem böhmischen König, den Hussiten und den protestantischen Herrschern nicht gelungen ist, ist einem amerikanischen Dollarkönig spielend gelungen. Der Dollarkönig zog ins stolze Schloß ein, und der jetzige Besitzer, Fürst Auersperg, der Schwager des Präsidenten und nahe Vetter der beiden Vizepräsidenten des Herrenhauses, räumte sein Schloß, zog in eine Beamtenwohnung, während jener mit seinem Koch und Troß und seiner Suite einzog. Und der fürstliche Besitzer der stolzesten Feste Böhmens verdang sich einem Manne, dessen einziges Verdienst darin besteht, daß er das Vermögen seines Vaters geerbt hat. Der Fürst mit allen den Ahnen trieb dem Millionär eigenhändig 18 000 Rebhühner zu, nicht etwa, um einer Pflicht der Gastfreundschaft zu folgen, sondern für bares Geld. Dieses Schauspiel hat sich nicht im geheimen abgespielt, sondern es wurde der ganzen Welt in Form einer Riesenreklame des Besitzers des New-York-Herald vorgeführt. Von einem deutschen Reichsfürsten sich das Wild treiben lassen, das ist der Rekord, weit mehr als die 18 000 Rebhühner, den ein Amerikaner noch nie gelistet hat."

Vom sozialen Felde.

!? **Blindenfürsorge.** Größer als man denkt, ist die Zahl der Blinden in Deutschland. 37 000 Personen müssen das Augenlicht, dessen großen Wert wir Sehenden garnicht zu schätzen wissen, dauernd entbehren. Welche Fülle von Leid steckt doch in dieser großen Zahl! Um so erfreulicher ist es, daß die vor etwa hundert Jahren von dem Deutsch-Oesterreicher J. W. Klein und dem Franzosen Valentin Hauy begonnene Blindenfürsorge fortwährend im Steigen begriffen ist. 35 Blindenbildungsanstalten mit 2500 Zöglingen und 26 Heime mit 1100 Pfleglingen gibt es zur Zeit im Deutschen Reiche.

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff
(Baronin Maltzahn).

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Ich saß schweigend da. Was sollte ich erwidern? Auch nicht annähernd konnte ich mir den Grund denken, der eine so eiserne, unerschütterliche Scheidewand zwischen zwei Menschen erbaut, daß selbst eine so plötzliche, so wunderbare Schicksalsfügung, die beide gewaltsam einander entgegenführte, in vielleicht beiderseits nicht ganz überwunderer Erinnerung an verlorenes Glück nichts mehr ausgleichen kann, nichts mehr daran ändern.

Ich mußte immer das Bild anstarren wie ein Wunder, wie die Offenbarung eines Rätsels: dies reine, ernste Mädchengesicht, dies große, ruhige Vertrauen in den ernsthaften Augen — Ilsabe Raisch. Es ging etwas Seltsames davon aus — ein Licht war's, ein leuchtender Glanz über dem jetzigen Bilde, das von dieser Frau vor meinen Augen stand! Wie ein Kommentar kam jenes mir vor, ein sehr ernster, zu ihrem Wesen, dem lauten, wilden, lustigen Sein, dem Jagen von Zerstreuung zu Genuß, von Ort zu Ort, wie in fieberndem Taumel. — Jeden eine Weile mit sich reißend, um ihn dann fallen zu lassen, gleichgültig, herzlos, oder selbst fallen gelassen zu werden, oft rücksichtslos; und von denen, auf die sie selbst Wert zu legen schien, mißachtet, verspottet! Auch ich hatte wohl in jener Art empfunden. Und nun sah mich das Bild da so ernst, so vorwurfsvoll fast an. Es schienen die feinen Lippen zu flüstern:

Niemand kann verlorenen Harrens Schmerzen
Einem sehnsuchtsvollen Frauenherzen
Je vergelten, niemand ihr vergüten —
Was in solchen unvermessenen Stunden
Still der Wurm genagt an ihren Blüten — —
Der auch nicht, um den sie es empfunden . . . .

Mein Blick glitt unwillkürlich zu ihm hin, der mit abgewandtem Gesicht am Schreibtisch stand, Papiere in eine Mappe werfend.

Einen Moment hatte ich den blitzartigen Gedanken, zu ihm zu treten, seine Hand zu fassen und ihn ganz einfach um volles Vertrauen zu bitten, hatte ich keinen brennenderen Wunsch, als hier den Vermittler, den Erlöser spielen zu können; war ich der festen Ueberzeugung, hier müßte ja doch nur ein grausames Mißverständnis walten, und gesegnet wäre der Wille und der Mut, der hier klärte, einigte. Aber wie ich des Mannes Gesicht blickte, das er wie fragend jetzt gegen mich erhob, da schwand mir jede Hoffnung, da sah ich sie völlig vor mir in ihrer starren Unerschütterlichkeit, die „eiserne Scheidewand", die heute noch so hoch und fest ragte wie vor zwanzig Jahren. Nicht, was da geschehen war, es war vielleicht wirklich ein Mißverständnis, ein Nichts, nein, der Charakter war es, der Geist, der da von der breiten Stirn, aus dem ruhig festen Blick des Menschen sprach, der von der Erfüllung heißer Glückssehnsucht im letzten Moment freiwillig zurückgetreten war, sich selbst verbannend, der reif und alt geworden war, ein ergrauender Mann aus einem Jüngling, der er damals gewesen sein mußte, um nach zwanzig Jahren dieselbe Ansicht zu haben über denselben Fall, ohne daß Wunsch und Sehnen in ihm erstorben schien.

Ich trat auf ihn zu und bot ihm die Hand.

„Seien Sie versichert, daß ich Ihre Wünsche betreffs der Dame erfüllen werde", sagte ich ernst.

Er neigte dankend den feinen Kopf und erwiderte fest meinen Händedruck, aber er hielt mich nicht auf als ich mich zum Gehen wendete.

„Wenn sie den Park ansehen wollen, Herr von Elsbach, so bitte ich darum. Er ist sehenswert. In kurzem wird auch der Arzt zur Stelle sein, denke ich."

Wie schwer schien es ihm geworden, mir, dem Fremden, die Erklärung zu geben, die er im Interesse Ilsabens geben mußte. Seine regelmäßigen geschnittenen Züge hatten sich mit einer fahlen Bläße überzogen, sein Blick war seltsam starr geworden. Als meine Hand schon den Drücker der Tür berührte, zuckte ich frappiert zurück.

„Ah! — das ist ein Schmidtsches Bild!" rief ich erfreut.

Es war eine graue Wasserfläsche unter grauem, stillem Himmel, ein Kahn, in dem ein Mann saß, der den Arm um den Mast mit dem flau anschlagenden Segel geschlungen hielt, den Kopf gesenkt, den Blick hinausgerichtet weit — weit über die grauen Wogen unter dem grauen Himmel!

„Er fährt ins Meer hinaus
Und kehrt zu Land nicht wieder" . . .

kam es mir unwillkürlich auf die Lippen.

Doktor Jasper hatte mich bis zur Tür geleitet.

„Sie finden in der Gestalt des Mannes Aehnlichkeit mit mir?" sagte er, mit leise durchklingender Ironie, meinem Blick folgend.

„Ich kann es nicht leugnen", gab ich nachdenklich zurück.

„Nun, es mag sein. Jedenfalls sprach mich dies trübe Stimmungsbild Berthold Schmidts, das ich auf einer Ausstellung vor Jahren kaufte, sehr an, wie ich überhaupt ein Freund solch meisterhafter Seelen-Malerei wie er sie versteht, bin, wenn eben diese Seele in so vollendet technischer Form erscheint."

„Ich kenne Schmidt persönlich. Er ist mir ein sehr sympatischer Mensch schon seit Jahr und Tag", sagte ich, erfreut, ihn so anerkannt zu sehen, „ich begreife nicht recht, daß er nicht gesuchter, nicht berühmter ist."

„O doch. Ich begreife es. Er malt nicht für den großen Markt. Es interessiert mich, daß Sie ihn kennen und daß er als Mensch seinen Werken zu entsprechen scheint. Das ist zwischen Künstler und Kunst viel sel-

165 Lehrer, 54 blinde Hilfskräfte und 123 Werkmeister waren in ihnen tätig, um den Blinden eine tüchtige Ausbildung zu geben und sie vor allem durch Erlernung eines Handwerks wirtschaftlich selbständig zu machen. Bürstenbinderei, Matten- und Stuhlflechterei, Korbmacherei und Seilerei, Stricken,e Weben und ähnliche weibliche Handarbeiten sind die Handwerke der Blinden. Wie wertvoll gerade diese Tätigkeit der Blindenbildungsanstalten ist, zeigt die erfreuliche Tatsache, daß im vergangenen Jahre für 900 000 Mark Blindenarbeiten durch Vermittelung der Anstalten usw. verkauft wurden. Das bedeutsame an dieser Fürsorge ist nicht nur, daß tausende von Blinden dadurch dem Bettel entzogen worden sind, sondern vor allem, daß dem Blinden dadurch Gelegenheit gegeben wird, den Segen der Arbeit und die Freude am eigenen Schaffen und Verdienen zu verspüren. Zu bedauern bleibt nur, daß bei uns in Deutschland diese Segnungen der Anstalten nicht allen Blinden zuteil werden. Dringend zu fordern ist, daß auch in Deutschland für die Blinden der allgemeine Schulzwang eingeführt wird, wie er in Norwegen schon seit 1881 besteht.

Lokales.

Schwerte, 5. Oktober 1904.

* * **(Der kirchengeschichtliche Verein für Westfalen)** veranstaltet Mittwoch den 12. dss. Mts. in Witten seine diesjährige Tagung. U. a. ist vorgesehen ein Vortrag des Pfarrers Niemöller-Elberfeld über: Evangelische Heldengestalten aus der Reformationsgeschichte Westfalens.

* * **(Heizung der Eisenbahnwagen.)** Von den Eisenbahn-Direktionen sind die unterstellten Bezirksvorstände angewiesen worden, bei entsprechender Nachttemperatur für die Heizung der Eisenbahnzüge Sorge zu tragen. Demzufolge sind wegen des starken Rückganges der Temperatur bereits seit einigen Tagen die Nachtzüge durchweg geheizt oder durchwärmt worden.

* * **(Postpersonalien.)** Der Postassistent Krispin ist von Dortmund an das hiesige kaiserliche Postamt versetzt worden.

* * **(Der evang. Männer und Jünglingsverein)** feiert am kommenden Sonntage sein 12. Jahresfest und zwar im Saale des „Westfälischen Hofes", nachdem vormittags ein Festgottesdienst stattgefunden haben wird, im welchem Herr Pastor Stursberg aus Freudenberg im Siegerlande predigt. Die Festversammlung beginnt nachmittags ½4 Uhr. Es sind vorgesehen: Ansprachen, Deklamationen, musikalische und Gesangsvorträge; zu dieser Feier ist jedermann herzlichst eingeladen.

* * **(Kraftfahrzeuge mit falschen Nummern.)** Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, nimmt jetzt der Unfug, Kraftfahrzeuge mit falschen Nummern zu versehen, derartig überhand, daß die Polizei-Behörden Mittel erfinnen, um diesem schwindelhaften Treiben ein Ziel zu setzen. Bei Unglücksfällen wird es den Polizei-Beamten ganz unmöglich gemacht, den flüchtigen Autler zur Anzeige zu bringen.

* * **Hörde**, den 4. Oktober. (Im Silberkranze.) Am Donnerstag, den 6. Oktober begehen die Eheleute Kreisausschuß-Sekretär Templin den Tag ihrer Silberhochzeit. Mögen dem Ehepaare, dem in der langen Zeit ehelichen Glückes neben vielen heiteren Stunden auch schwere Prüfungen nicht erspart blieben, noch manche Jahre ungetrübter ehelicher Gemeinschaft beschieden sein!

Aus Westfalen und Rheinland.

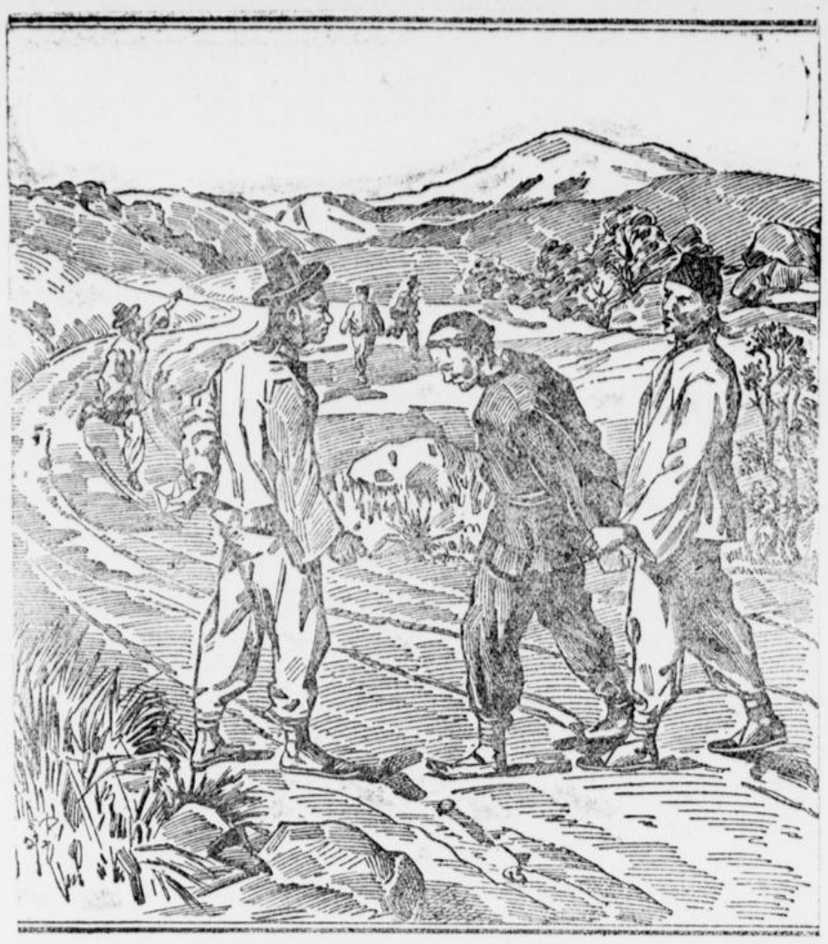
* **Iserlohn**, 4. Oktober. Der jugendliche Mörder) Egon Schunk ist aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entlassen und seiner Heimatsbehörde, dem Amte Menden, zugeführt worden. Die genannte Gemeinde hat nunmehr für eine Unterbringung desselben event. auf ihre Kosten zu zu sorgen.

tener der Fall, als man glauben möchte", war die freundliche Erwiderung, der ich aber anmerkte, wie sehr die objektive Gelassenheit mit der tiefen Erschütterung Doktor Jaspers rang, die ihn soeben erfaßt gehabt.

Gern hätte ich eingehender mit ihm geredet, es mußte mich ja interessieren. Aber ich fühlte, daß er allein sein wollte. Hatte er mich doch mit keinem Wort zurückgehalten, als ich mich ohne der zuerst erhaltenen Aufforderung Platz zu nehmen, gefolgt zu sein, verabschiedet hatte.

Die Tür hatte sich knapp hinter mir geschlossen, als mir der allerseltsamste Umstand einfiel, der mir drinnen in der außerordentlichen Ueberraschung und bei der Kürze derselben nicht zum klaren Bewußtsein gekommen war. Wie in aller Welt, war es denn möglich, daß die Raisch ihrerseits von ihrer einstigen Verlobung mit einem Doktor Jasper gar nichts zu wissen schien, nicht das geringste Zeichen einer Erinnerung auch nur gegeben hatte, als Rittsporn auch ihr von jenem erzählt und im Scherz dessen „Greulichkeit" etwas stark übertrieben hatte? Daß sie sich einer so intimen Beziehung zu einem simplen bürgerlichen Doktor jetzt schämte, hätte ich ihr eigentlich wohl zugetraut, nicht aber die Selbstbeherrschung, sich bei einer so unerwarteten Gelegenheit auch mit keiner Silbe, keiner Miene zu verraten. Dieser Doktor Jasper fing an, mir etwas merkwürdig vorzukommen, und ich neigte stark zu der Ansicht, daß ich mich hatte düpieren lassen. Obwohl mir der Grund, weswegen es geschehen sein sollte, unerfindlich war. Aber sonderbar war es, und blieb es und der Zusammenhang dunkel, sehr dunkel. Auch seine überstürzte Abreise. Er brauchte sich gar nicht sehen zu lassen vor ihr. Das war doch einfacher für ihn. Schade, daß diese Begegnung so flüchtig war. Daß Ilsabens unfreiwillige Gegenwart im Schlosse ihn hinaustrieb, vielleicht wieder in die weite Welt. Zu fragen hatte ich ihn nicht nach dem Wohin? Da er keinen Wunsch äußerte, wieder von mir persönlich zu hören. Er schien übrigens Doktor der Naturkunde zu sein, wie ich aus dem lediglich in dies Fach gehörenden Bücherbestand über dem Schreibtisch entnahm.

(Fortsetzung folgt.)



Schwierigkeiten der Kriegsberichterstattung.

Der ostasiatische Krieg stellt die Berichterstattung vor besonders große Schwierigkeiten. Neben der drakonischen Strenge, mit welcher die Zensur geübt wird, sind es vor allem die riesigen Entfernungen zwischen den einzelnen Telegraphenstationen, welche die Korrespondenten in der Ausübung ihres Berufes hindern. Sie müssen ihre Depeschen oft mit Boten hunderte von Meilen weit bis zur Station senden. Da es hierbei nun Brauch ist, daß der Bote eine Anzahlung erhält — den Rest zahlt ihm die Vertretung des Berichterstatters an der Aufgabestelle — so trägt er stets einiges Geld bei sich. Die Bevölkerung weiß das, und so kommt es häufig vor, daß die Boten angehalten und ausgeraubt werden. Mit den Telegrammen, die ihnen anvertraut waren, mag manche interessante und wertvolle Schilderung der Kriegsbegebenheiten verloren gegangen sein. Unser Bild zeigt einen solchen Ueberfall auf einen Depeschenträger durch koreanische Räuber.

* **Kamen**, 4. Okt. (Freiwillig in den Tod gegangen) ist der in den fünfziger Jahren stehende Schmied Aßmuth hierselbst. Spaziergänger fanden denselben gestern nachmittag als Leiche unweit der Badeanstalt in der Seseke. Aßmuth war verheiratet und wurde seit Freitag abend von seinen Familienangehörigen vermißt. Der Ertrunkene lebte in geordneten Verhältnissen und fehlt jeder Beweggrund, der den Mann in den Tod getrieben haben könnte. Man nimmt an, daß der Unglückliche im Anfalle von Schwermut sich das Leben nahm.

* **Olfen**, 4. Okt. (Der 50 Meter hohe Schornstein) der neuen Dampfziegelei der Gebr. Deitermann, welcher heute abend fertig werden sollte, stürzte heute kurz vor Mittag zusammen. Bei dem Sturz wurden zwei Maurer schwer verwundet. Sie wurden sogleich mit den heil. Sakramenten versehen und unter möglichster Schonung in das hiesige Krankenhaus gebracht.

* **Westig**, 4. Oktober. (Großes Fischsterben.) Der sich oberhalb des Westigerbaches in den Berggewässern bisher immer noch befindliche reiche Fischbestand an Forellen wurde an einem der letzten Tage dadurch vollständig vernichtet, daß von den nach Ihmert zu gelegenen Fabrikanlagen in unverantwortlicher Weise große Mengen Säure dem gegenwärtig ohnehin niedrigen Wasserstand des Baches zugeführt wurden. Die „Hemer Zeitung" berichtet darüber: Zu hunderten konnte man die eingegangenen Fische an der Oberflüche des Wassers liegen sehen, auch die neue Brut ist vollständig vernichtet. Das Zuführen von Säuren in das Bachwasser ist um so weniger zu verstehen, als bei den augenblicklich allenthalben knappen Wasserverhältnissen die Anwohner des oberen Baches zum Teil auch auf das Wasser für den Genuß von Menschen und Tieren angewiesen sind.

* **Essen**, 4. Okt. (Schrecklicher Tod.) Gestern nachmittag wurde in der Helenenstraße ein etwa 3 Jahre alter Knabe in Gegenwart seines Vaters von einem Motorwagen der Straßenbahn überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Das Kind war sofort tot.

* **Barmen**, 4. Oktober. (Ehedrama.) Der Erdarbeiter M. zerschlug auf dem Kopf seiner Frau eine Flasche Salzsäure und verbrannte die Frau schwer. Er wurde verhaftet, erhängte sich aber im Polizeigefängnis. Nach der Erkärung der Ehefrau hat ihr Mann sie vorher zu zwingen versucht, Salzsäure zu trinken.

* **Geldern**, 4. Okt. (Roheit.) Dem Förster des Reichsgrafen von Hoensbroech wurden drei wertvolle Jagdhunde gestohlen. Man fand dieselben in den gräflichen Waldungen an Bäume gebunden erdrosselt vor.

* **Koblenz**, 4. Okt. (Eine wohlverdiente empfindliche Strafe) sprach die Strafkammer gegen zwei Personen aus Zell a. d. Mosel aus. Sie hatten den Beigeordneten Fabrikanten Roman Graeff durch Briefe ohne Namensunterschrift schwer beleidigt und verleumdet. Das Gericht erkannte gegen den Urheber der Schreiben und seinen Helfershelfr auf 6 und 4 Monate Gefängnis.

* **Aachen**, 4. Oktober. (Einer sehr frechen Aeußerung) machte sich der 58jährige Schuster Jos. B. von hier in einer Verhandlung des hiesigen Schöffengerichts schuldig. Der Mann httte sich wegen einer von ihm am 21. Juni ds. Js. begangenen Mißhandlung zu verantworten. Nachdem beim Beginn der Verhandlung der Vorsitzende die zahlreichen Vorstrafen des Schusters zur Verlesung gebracht hatte, richtete er an ihn die Frage, ob er noch weitere Strafe erlitten habe. Der Angeklagte gab hierauf zur Antwort, daß er noch eine viel schwerere Sache auf dem Gewissen habe, und zwar bedeute dieses noch etwas ganz anderes als alle seine Strafen zusammengenommen. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, um was es sich denn eigentlich dabei handle, platzte der Angeklagte in frechstem Tone mit der Antwort heraus: „Ich habe im Jahre 1870/71 mitgeholfen, Elsaß-Lothringen zu stehlen!" Diese mit dem allseitigen größten Erstaunen aufgenommene Antwort wurde auf Anordnung des Vorsitzenden sofort zu Protokoll genommen, so daß zu erwarten steht, daß er sich demnächst noch zu verantworten haben wird. Wegen der fraglichen Mißhandlung wurde der Mann zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

† **Brie**, 4. Oktober. Die Schiffahrt Berlin-Hamburg ist nach dreimonatlicher Unterbrechung wieder aufgenommen.

† **Halle**, 4. Oktober. In der Ammendorfer Flur verwundete ein Gutsbesitzer auf der Hasenjagd ein 12jährigen Knaben tötlich.

+ **Bremen**, 4. Okt. Die Auswanderung über Bremen blieb im September gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 7000 zurück. Sie betrug 9973 gegen 16 905 im September 1903.

+ **Posen**, 4. Okt. Der Gutspächter Saulezewski, der ein Gut bei Wollenstein gepachtet hat, wurde von einem Knecht mit einer Wagenrunge erschlagen, weil er den Knecht, der seine Pflichten aufs Gröblichste verletzte, geohrfeigt hatte.

+ **Elbing**, 4. Oktober. Frau Kommerzienrat Löser-Berlin stiftete für Wohlfahrtseinrichtungen in der Zigarrenfabrik Löser u. Wolff 100 000 Mrk.

Ulm, 4. Okt. Der Unteroffizier Preyler der 1. Kompagnie des Feldartillerie-Regiments Nr. 13. wurde vom Kriegsgericht der zweiten Division wegen Soldatenmißhandlungen in 300 Fällen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlungen und die Verkündigung des Urteils erfolgten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Plauen, 4. Okt. Auf der Station Herlasgrün überfuhr heute früh 3 Uhr ein Güterzug, der auf ein totes Geleis geleitet worden war, den Prellbock. Die Maschine und der Tender stürzte die 5 Meter hohe Böschung hinab. Der Lokomotivführer und Heizer sprangen ab und blieben unverletzt.

Haag, 4. Okt. Die Leiche des früheren Präsidenten von Transvaal, Krüger, wird Anfang November an Bord eines gewöhnlichen Dampfers nach Natal übergeführt; die feierliche Beisetzung in Pretoria findet am 16. Dezember statt. Die Ueberführung durch ein holländisches Kriegsschiff unterbleibt mit Rücksicht auf England.

Wien, 4. Okt. Wie Krakauer Blätter melden, wurde auf der Station Baranewice eine Stunde vor Ankunft des Zuges, in dem der Zar auf der Fahrt nach Odessa war, ein Individium festgenommen, das eine Bombe auf das Geleise legen wollte. Der Verhaftete weigert sich, seinen Namen zu nennen. Die Verhaftung erregt in Petersburg großes Aufsehen.

+ **Frederikstover** (Norwegen), 4. Okt. Es wird angenommen, daß das Segelschiff „Sir John Lawrence Toensberg" mit der gesamten Besatzung, etwa 14 Mann, untergegangen ist, da Sonntag früh zahlreiche Wrackstücke von diesem Schiffe an Land getrieben wurden. Man fürchtet, daß bei dem Orkan vom Samstag Abend noch weitere Schiffsunfälle vorgekommen sind.

† **London**, 4. Oktober. Bei Clanelly im südlichen Wales entgleiste heute nachmittag ein von New-Milford nach London abgegangener Schnellzug und wurde vollständig zertrümmert; mehrere Wagen wurden gänzlich umgestürzt. Es heißt, daß vier Personen getötet und fünfzig verletzt seien.

Vermischtes.

† **(„Schon wieder so a Prinzessin.")** Als das erste bayerische Reiterregiment, so teilt der „F. K." mit, jüngst die aus Anlaß der Anwesenheit einer königl. Prinzessin festlich geschmückte Altstadt von Landshut durchritt, löste sich ein junger Offizier von dem Zuge ab, ritt schnurstracks auf einen Dienstmann zu und richtete an diesen die Frage, warum die Stadt beflaggt sei. „O mei'", meinte der Angeredete, „es is halt schon wiedr so a Prinzessin oder so was hier". Die Wirkung dieser Worte war eine ganz unerwartete, denn des jungen Offiziers bemächtigte sich eine derartige Heiterkeit, daß er sich vor Lachen bog. Endlich schien dem Manne ein Gedanke aufzutauchen. Langsam zog er seine Mütze und sagte treuherzig: „Jetzt hab' i, scheint mir, a Dummheit g'macht". — „Trösten Sie sich, mein Lieber, und trinken Sie eins auf den Schrecken", entgegnete der Offizier und drückt dem Dienstmanne ein Geldstück in die Hand. Der junge Offizier, der sich über die Wertschätzung der Prin-

zessinnen so erfreut zeigte, war Prinz Franz von Bayern, ein Sohn des Prinzen Ludwig.

(Gemütliches aus Sachsen.) Der „Nat.-Ztg." wird aus Leipzig geschrieben: An einem bitterkalten Februarabend hatte der Gemeindevorstand von Steinbach bei Lausigk einen Fechtbruder in höchsteigener Person, da der Gemeindediener abwesend war, nach Bad Lausigk ins Gefängnis zu transportieren. Doch das wackere Gemeindehaupt forcht sich gar sehr vor dem Spießgesellen. Um ihn willfährig zu machen, ging er mit ihm in eine Kneipe und traktierte ihn mit mehreren „warmen Amseln" (Schnaps). Dann brachen sie auf. Doch gar bald ließ er seinen Gefährten allein des Weges weiterziehn und hat ihn noch recht sehr, sich ja in Lausigk zu stellen. Sofort begab er sich ins Wirtshaus zurück; nach einigen Minuten erschien zu aller Erstaunen auch der Landstreicher wieder mit der Erklärung, in Lausigk würde man ihm wohl kaum „Logis" gewähren, da der Gemeindevorstand seine Papiere behalten habe. Dem inzwischen aufgetauchten Gemeindediener wurde dann der Bettler zum weiteren Transport übergeben. Doch wie der Herr, so der Knecht! Auch der Diener nahm den ihm Anvertrauten mit und bewirtete ihn zu Hause trefflich mit Speise und Trank. Nachdem der Vagabund sich so tüchtig gestärkt hatte, benutzte er eine passende Gelegenheit und — verschwand. Der Gemeindevorstand erhielt wegen der groben Fahrlässigkeit vom Landgericht eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen, der Diener eine Geldstrafe von 10 Mark.

† **(Folgende hübsche Begebenheit)** erzählt das Wochenblatt in Liebau in Schlesien: Trat da eines Abends in einem benachbarten Dorfe ein Herr in eines der dortigen Lokale und erbat von dem Wirt einige Zigarren bester Qualität, die er lächelnd zu sich steckte. Käufer und Wirt sahen dabei einander recht nachdenklich ins Gesicht. Das schien ihm — dem Wirt — so befremdet und dennoch kannte er's nicht. Dann entfernte sich mit stummem Gruß der Gast. Draußen aber hatte ein Dritter die Szene beobachtet; beide betraten unter herzlichem Lachen zusammen wieder das Lokal. Nun erkannte der Wirt in dem Zigarrenkäufer seinen vor ungefähr einem Vierteljahrhundert als Jüngling nach Amerika ausgewanderten Bruder wieder, der zum ersten Male über den „großen Teich" herüber gekommen war und als Begleitung hierher einen zuerst besuchten Bruder aus Arnswalde mitgebracht hatte. Das gab natürlich eine frohe Feier, umsomehr, als auch der heimgekehrte Wiedergekannte über seinen Lebensgang nur das Beste zu berichten hatte.

Ein schwindender See.

Der große Salzsee, das Tote Meer Amerikas, scheint allmählich austrocknen zu sollen. Nach Angabe der „Dtsch. Rundschau f. Geogr. u. Statistik" ist der Spiegel des Sees in einem Zeitraum von 16 Jahren um 11½ Fuß gleich 351 cm, also durchschnittlich im Jahre um 22 cm, gefallen. Betrachtet man die Messungen der letzten drei Jahre allein, so findet man, daß der jährliche Wasserverlust noch größer geworden ist und jetzt sogar 30 cm beträgt. Wenn dieses stetige Sinken anhält, so wird der See in 40 Jahren eine trockene Salzwüste sein. Neben der Wirkung starker Verdunstung, die das Maß der Wasserzufuhr überschreitet, dürfte in der Entnahme des Wassers für landwirtschaftliche Zwecke die Hauptursache des beängstigend schnellen Sinkens des Wasserspiegels zu suchen sein.

Vom Simplon-Tunnel.

Die Schwierigkeiten dieses Baues sind, wie mitgeteilt, durch ein neues Hemmnis ungeahnter Art vermehrt worden: Inmitten des Berges, wo die Geologen infolge des ungeheuren Druckes die härtesten Gesteinschichten vermuteten, stieß man auf eine weiche und nasse Lehmschicht, die niederstürzend einen Arbeiter tötete und zwei schwer verletzte. Die Bohrungen auf der Nordseite von Brig bleiben, wie dem „Fränk. Kurier" geschrieben wird, eingestellt, weil aus dem niedersteigenden Gang die heißen Wassermassen nicht herausgebracht werden können. Die Störung auf der Südseite, wo ebenfalls heiße Quellen vorhanden sind, wurde dadurch überwunden, daß man die massenhaften kalten Quellen hinzuleitete. Die Wassermasse ist damit auf die riesige Zahl von 7500 Sekundenlitern gestiegen. Der Berg zeigt sich im Innersten geborsten und die Schlucht gleicht einem Sack, der durch das niederträufelnde Wasser des Gletschers und ewigen Schnees mit feinem Geröll ausgefüllt ist, welches der Druck und Erdzuschwemmungen durch heiße Quellen in breiigen Lehm verwandelte. Die Ingenieure stehen nun vor der schwierigen Aufgabe, die lotrecht durch den Tunnel niedergehende Lehmschlucht auszuleeren und durch doppelte Gewölbe nach allen Seiten, das heißt auch nach oben und unten röhrenförmig zu überwinden. — Nach allem scheint es doch sehr fraglich zu sein, ob der Tunnel schon in einem Jahre dem Betriebe wird übergeben werden können.

Industrie und Handel.

$$ **Der diesjährige Heringsfang** ist überaus ergiebig. Die neun Dampfer der Heringsflotte von Geestemünde, des größten deutschen Fischereihafens, fingen bis jetzt schon mehr als 20 000 Tonnen Heringe im Werte von 600 000 Mrk. Damit ist bereits der Gesamtfang im vorigen Jahr erreicht; der Heringsfang dauert aber bis Anfang Dezember, so daß ein noch viel günstigeres Ergebnis mit Sicherheit zu erwarten ist. Die Heringe müßten also billiger werden.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Berlin,** 5. Oktober. Die aus Rußland ausgewiesenen Japaner, die auf der Heimrise begriffen sind, trafen gestern nachmittag in zwei Sonderzügen auf dem Güterbahnf Moabit hier ein. Zur Begrüßung der Landsleute waren der japanische Gesandte in Begleidun eines Attachés, verschiedene Mitglieder der japanischen Kolonie und Vertreter des japanischen Roten Kreuzes sowie einige Missionare anwesend, die das neue Testament in japanischer Sprache den Flüchtlinen überreichen wollten. Aber niemand durfte sich dem Zuge nahen, da die Beamten erklärten, es sei hier ein Rangierbahnhof und sie könnten nicht die Verantwortung übernehmen, daß irgend jemand die Geleise betrete. Als die Flüchtlinge vom Zug ihre Landsleute bemerkten, riefen sie lebhaft: Bansai, Bansai! Im ganzen trafen 707 Personen ein, und zwar 384 Männer, 299 Frauen und 24 Kinder. Der Aufenthalt auf dem Bahnhof dauerte nur wenige Minuten. Unter lebhaftem Winken mit den Händen und wiederholten Bansai-Rufen fuhr der Zug weiter. Um 11 Uhr Abends treffen die Flüchtlinge in Bremerhaven ein, bevor sie zu Schiff die weite Reise nach ihrer Heimat antreten.

Hd **Detmold,** 5. Okt. Der Landtag wird ersucht zu genehmigen, daß Graf Leopold im Falle des Todes des Fürsten Alexander die Regentschaft bis Erledigung des Thronstreits weiterführt. Das Staatsministerium wird beim Bundesrat beantragen, einen unparteiischen Gerichtshof zu bestellen, der die Schaumburger Ansprüche für alle Teile bindend entscheidet.

Das Beileidstelegramm des Kaisers lautet:

„Graf Lippe-Biesterfeld. Spreche Ihnen mein Beileid zum Ableben Ihres Ihres Vaters aus. Da die Rechtslage in keiner Weise geklärt ist, kann ich eine Regentschafts-Uebernahme Ihrerseits nicht anerkennen und lasse auch das Militär nicht vereidigen. Wilhelm I. R."

Hd **Berlin,** 5. Oktober. Wegen Depotunterschlagungen ist heute der Bankier Kniehase in Firma Kniehase u. Co., der in Moabit sein Geschäft hatte, verhaftet worden.

Hd **Dresden,** 5. Oktober. Der frühere Rittmeister Freiherr von Grabow ist wegen Verdachts mehrere 100 000 Mark unterschlagen zu haben unter Anklage gestellt und verhaftet worden.

Hd **Dresden,** 5. Oktober. Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes stimmte zu, daß der Bund zwar keine Parteipolitik treiben, aber überall sich politisch betätigen solle, wo das evangelische Interesse gefährdet sei.

Hd **Bonndorf,** 5. Oktober. Bei dem Brande eines Hauses eines Tagelöhners stürzte eine Giebelmauer ein und begrub unter sich den 58jährigen Landwirt und Gemeinderat Johann Siebler und einen 12jährigen Knaben. Beide Verunglückten konnten nur als schrecklich verstümmelte Leichen aus dem Schutt herausgezogen werden.

Hd **Halle,** a. S. 5. Oktober. Auf der Zuckerfabrick Altquerfurt sind letzte Nacht zwei Arbeiter durch Einatmen von Kohlenoxydgas getötet worden. Die Verunglückten sind beide Familienväter.

Hd **Mannheim,** 5. Oktober. Ein hiesiger Kaufmann überfuhr gestern abend mit seinem Automobil in fahrlässiger Weise einen Tgelöhner samt Frau und Kind. Alle drei trugen erhebliche Verletzungen davon und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Hd **Straßburg,** 5. Oktober. In Gerninen wurde der Schutzman Freurant von einem gewissen Viktor Bruchelles erschossen, als er ihn verhaften wollte, weil er ohne Aufenthaltsbescheinigung in Elsaß-Lothringen weilte.

Hd **Hamburg,** 5. Oktober. Der Dampfer „Lutetia" von Middlesborough nach Hamburg bestimmt, der bereits für verschollen erklärt worden ist, ist wie jetzt bekannt wird, im Sturm mit der ganzen Besatzung untergegangen.



General Rennenkampf und seine Kosaken.

Wer die schneidigen Reiter unter ihrem berühmten Kommandeur den steilen Abhang hinabgleiten sieht — eine kavalleristische Musterleistung, — der möchte glauben, daß dieser Truppe ein hervorragender Anteil bei der Lösung der großen kavalleristischen Aufgaben dieses Krieges beschieden sein müsse. Indes haben die Kosaken bisher nicht gehalten, was Rußland sich von ihnen versprach, und damit fand die von hervorragenden militärischen Autoritäten Westeuropas häufig bekundete Ueberzeugung Bestätigung, daß die Kosaken sich als Feldtruppe überlebt hätten. Im ganzen Verlauf des Feldzugs haben die Kosaken nicht nur beim Angriff, sondern auch als Aufklärungstruppe versagt. Es ist deshalb nicht unmöglich, daß wir sie in diesem Kriege zum letzten Male als eine reguläre russische Truppe gesehen haben werden.

Hd **Paris,** 5. Oktober. Der frühere Kaiser von Annam, welcher von Frankreich abgesetzt worden war, 1888 in Gefangenschaft geriet und seitdem in Algier lebt, wird, wie es heißt, die Tochter des Präsidenten des Appellgerichtshofes in Algier, Laloe, heiraten. Der König ist 33 Jahre alt. Die Regierung von Indochina hat ihm eine Pension von 33 000 Franks jährlich ausgesetzt gehabt, die jetzt auf 80 000 erhöht worden ist.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **London,** 5. Oktober. Nach dem neuen japanischen Militärgesetz, das mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft tritt, werden weitere 331816 Mann zum Kriegsdienst einberufen. Diese Berechnung begründet sich auf Erhebungen, die vor dem Militärprogramm von 1896 zur Ausdehnung des Heerwesens angestellt wurden. Dies Programm wird mit seiner jetzt beschlossenen Erweiterung schließlich das doppelte der obigen Zahl ergeben, so daß die Gesamtstärke der japanischen Armee auf eine Million Mann erhöht wird.

Hd **London,** 5. Oktobr. Der „Times" wird aus Tokio vom gestrigen Tage amtlich gemeldet, daß die russischen Minensäuberungsschiffe außerhalb Port Arthurs seit dem Juli wiederholt schwere Unfälle erlitten haben, so daß fast alle diese Schiffe untergegangen seien oder schwere Beschädigungen davongetragen hätten.

Hd **Paris,** 5. Oktober. In Kuropatkins Hauptquartier ist man davon unterrichtet, daß Siaosyr und Sfiandschon, Punkte, die den Dalinpaß beherrschen, gegenwärtig von 12 000 Japanern besetzt sind. Das Gros der Truppen Kurokis lagert noch bei Baniapusa. Nodzus Armee steht östlich von Jentai, das stark befestigt ist; sie ist von dort aus bereit, für den Fall eines von Kuroki voraussichlich zwischen Fulin und Fuschun auszuführenden Umgehungsmanövers in der Front einzugreifen. Okus Armee lagert noch immer westlich der Bahnlinie. Kuropatkin ließ für den möglichen Fall, daß er sich mit der Hauptmasse seiner Armee nach Tieling zurückziehen müßte, die Uebergänge des Schamalinggebirges befestigen, die in das Defile von Tieling hinabführen. An einzelnen Punkten sind die russischen und japanischen Vorposten kaum zwei Kilometer voneinander entfernt.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Mittwoch, den 5. Oktober. Serie C, Nr. 5, gelbe Karten, Anfang 7½ Uhr: „Mignon", Oper in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Donnerstag, den 6. Oktober. Serie A, Nr. 5, rote Karten, Anfang 7½ Uhr: „Zapfenstreich", Schauspiel in 4 Aufzügen von Adam Beyerlein.

Freitag, den 7. Oktober. Bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig). Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen, Anfang 7½ Uhr: „Romeo und Julia", Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.

Sonnabend, den 8. Oktober. Serie B, Nr. 6, blaue Karten, Anfang 7½ Uhr: „Lohengrin", romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Sonntag, den 9. Oktober. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement, Anfang 3 Uhr, zum dritten Male: „Die kleinen Michus", Operette in 3 Aufzügen von André Messager.

Abends 7½ Uhr, bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig): „Der Troubadour, Oper in 5 Aufzügen von G. Verdi.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Lehrerverein

Schwerte u. A.

Samstag, den 8. Oktober, nachmittags 4½ Uhr:

1. **Schulantrag.**
2. **Verschiedenes.**

Habe mich in **Hörde,**

Chausseestr. 44,

(Hotel Köthe) niedergelassen.

Fernruf 145. 3426

Tierarzt

Bischofswerder,

bisher Repetitor und tierärztlicher Assistent an der landwirtschaftl. Akademie, Bonn-Poppelsdorf.

Weißnäherin

empfiehlt sich zur Anfertigung von eleganter sowie einf. Wäsche in und außer dem Hause. Solider Preis und guter Sitz. 3436

Märkischestr. 9.

Für

Rekruten

empfehle für die bevorstehende Dienstzeit sämtliche Sorten **vorschriftsmäßiger**

Bürstenwaren

sowie

Reisekoffer und Postkörbe

zu den **bekannt billigen Preisen.** Jeder Käufer erhält einen Brustbeutel **gratis.** 3171

O. W. Becker,

Möbel-, Korb- u. Bürstenwaren

Schwerte,

Ostenstrasse 9.

en gros. en detail.

Kartoffeln

zum Einkellern

prachtvolle Speiseware liefert gegen Kasse

per Centner 3,30 Mk.

D. Hesse,

Hagenerstr. 13,

Fernsprecher 21. 3380



Erhalte von dieser Woche an jeden Freitag

frische Fische.

August Dräger,

3422 **Westenort 4.**

Mehrere kaum gebrauchte

Gehrocks, Anzüge

und

Burkin-Anzüge

habe im Auftrage ganz unter Preis abzugeben.

Fr. Fiz.

3413 Zuschneider.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. 3425

Sedanstraße 27.

Wohnung

von 2 Zimmern mit sämtlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten 3427

Mühlenstr. 22.

Einige Karren guten

Pferdedünger

hat abzugeben 3423

August Dräger, Westenort 4.

Kleinfleisch

(hochfein)

per Pfd. 30 Pfg.

3435 empfiehlt

L. Weinberg

Schwerte.

Bekanntmachung.

Die Fleitmannstraße wird wegen Vornahme von Kanalisierungs- und Ausbauarbeiten vom Holzener- bis zum Rosenwege bis auf weiteres für jeden Verkehr (auch für Fußgänger gesperrt.

Schwerte, den 3. Oktober 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Pläne nebst Beilagen für die Enteignung von Grundstücken für Zwecke des Dortmunder **Wasserwerks** in der Gemeinde Schwerte werden nach Vorschrift des § 19 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) während der Zeit vom **10. bis 24. Oktober d. Js.** bei dem Bürgermeister in Schwerte zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen die Pläne sind während der Dauer der Offenlage bei mir schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Hörde, den 4. Oktober 1904.

3433 **Der Landrat.**

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Maschinen- und Gerätefabrik Ruhrtal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu Westhofen** eingetragen worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 31. August 1904 ist die Gesellschaft aufgelöst. Zum Liquidator ist der Kaufmann **Hermann Kraskopf in Dortmund** bestellt.

Schwerte, den 3. Oktober 1904.

3424 **Königliches Amtsgericht.**

Nachweisung

der Schulden pp. zur Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1905.

Zum Zwecke der Berücksichtigung bei der Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1905 werden die Steuerpflichtigen des hiesigen Bezirks hiermit aufgefordert, **in der Zeit vom 10. Oktober bis 1. November d. Jrs. die Schuldenzinsen, Renten, dauernden Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien,** deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen sie beanspruchen, **im hiesigen Stadthause (im Steuerbureau)** anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlage der Beläge (Zins-Beitrags-Prämienquittungen, Policen 2c.) nachzuweisen.

Nur die auf diese Weise nachgewiesenen Lasten 2c. können bei der Einschätzung berücksichtigt werden, wobei wir bemerken, daß auch die im vorigen Jahre angemeldeten Schuldenzinsen pp. wieder dieses Nachweises bedürfen, sofern sie jetzt noch bestehen.

Schwerte, den 1. Oktober 1904.

3419 **Der Magistrat.** Fleitmann.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 38 II Nr. 6 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetze vom 6. Juli 1909 dürfen bei der Steuerveranlagung nur diejenigen Schulden, Lasten, Zinsen u. s. w. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Diejenigen Steuerpflichtigen des Amts-Bezirks, welchen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, werden deshalb hiermit aufgefordert, dem Unterzeichneten bezw. den Herren Vorstehern spätestens bis zum 1. November dieses Jahres die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und die Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Beläge (der letzten Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Policen u. s. w. zu bescheinigen.

Eine gesetzliche Verpflichtung liegt den Steuerpflichtigen nicht ob, die Anmeldung würde jedoch insofern deren eigenen Interesse entsprechen, als dadurch unter Umständen einer irrtümlichen Veranlagung und den hieraus erwachsenden Weiterungen vorgebeugt wird.

Wellinghofen, den 1. Oktober 1904. 3429

Der Amtmann: Hartung.

Molkereibutter

der Molkerei Westheim 135 Pf.,

Ernst Klein.



Hochzeits-Einladungen

liefert schnell und billig

Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Gartengrundstück

in der Nähe der Wirtschaf Duisberg an der Ostbergerstr. gelegen, soll **verpachtet** werden.

Schulte, Auktionator.

Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten

Strassburger Lotterie

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung 12. November.

Günstige Gewinnaussichten!

1200 Gew., Gesamtw.

39000 Mark

10000 Mark Hauptgewinn

Lose empfiehlt das General-Debit

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstrasse 107

In Schwerte: Gust. Schwerte

Zurückgekehrt.

Dr. Weber

Arzt für innere und Nerven-Krankheiten

Dortmund, Viktoriastr. 34.

Nichts

!

giebt den Schuhen so schönen Glanz wie **Galop-Crème Pilo!**

Zu haben bei:

Aug. Hartmann, Hch. v. d. Heyde, Frz. Gessinger.

Neues

Sauerkraut

per Pfund **10** Pfg. empfiehlt

August Dräger,

3421 **Westenort 4.**

Städtisches Technikum Sternberg (Mecklb.)

Höhere u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Baugewerk- u. Tiefbauschule. Staatsaufs., Innungsberecht.

Stellen-Anzeiger.

Kindermädchen

Unter Aufsicht eines Kinder-Fräuleins wird ein ev. zuverlässiges Kindermädchen im Alter von 16—18 Jahren per sofort gesucht.

3431 **Frau Gustav Egen,**

Villigst bei Schwerte.

Braves, fleißiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sucht sofort

3432 **Auguste Treite,**

Elberfeld, Louisenstraße 29, I. Etg.

Ein

Morgenmädchen

auf sofort gesucht. 3418

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ordentliches

Morgenmädchen

nicht unter 18 Jahren gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. 3437

Ein tüchtiger Mann

zum Einkassieren von Geldern gegen Fixum und Provision auf **sofort gesucht.** Derselbe muß im Verkehr mit dem Publikum bewandert sein u. Verkaufstalente besitzen. Kaution bis 300 Mark erforderlich. Die Stellung ist dauernd. Frank. Offerten unter K. B. 86 an die Exped. d. Ztg.

Abrador

beste Seife

für schmutzige Hände

Handels-Nachrichten.

Schwerte, den 5. Oktober.

50 Kgr. 100 Pfd.	1ter M.	₰	2ter M.	₰	3ter M.	₰
Kartoffeln 50 Kilo	4	—	3	50	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	25	1	10	—	—
Eier 11 Stück	1	—	—	—	—	—

Evang. Männer- und Jünglings-Verein

zu Schwerte.

Sonntag, den 9. Oktober 1904:

XII. Jahresfest.

Vormittags ½10 Uhr: Festgottesdienst in der reform. Kirche (**Festprediger:** Herr Pastor Stursberg, Freudenberg b. Siegen.

Nachm. ½4 Uhr im Saale des Herrn **W. Quadbeck** („Westfälischer Hof") hier, **Bahnhofstraße,**

Nachfeier

bestehend in **Ansprachen, Deklamationen, musikal. und Gesang-Vorträgen.**

Eintritt gegen Programm 20 Pfg.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Musik.

Gründlichen Musik-Unterricht für sämtliche **Instrumente,** auch für diejenigen Personen, die beabsichtigen, Lehrer oder Lehrerin zu werden, erteilt 3324

Heinr. Branscheid,

Kapellmeister der Schwerter Kapelle.

Wer guten Ersatz für

Süßrahmbutter

haben will, versuche meine Margarine

per Pfund 60 Pfg.

Carl Trog, Schwerte,

Fernsprecher 32. 3320

AHRWEILER A. AHR. BACHARACH A/RH.

J. BASTIAN & Co

Weinbergbesitzer

„Selbstgezogene Ahrrot- & Rheinweine."

ZUCKER- & MAGENKRANKEN ärztlich empfohlen.

ANALYSEN, PREISLISTEN, PROBEN GRATIS.

Reste! Reste! Reste!

in Burkin für Herren u. Knabenanzüge sind in bekannter Güte zu billigsten Preisen wieder eingetroffen. 3379

Wilh. Sasse,

Schwerte, Hüsingstr. 3.



Die Buchhandlung von

Carl Braus

Schwerte-Ruhr

empfiehlt

in grösster Auswahl

Lampenschirme

in allen Preislagen.

Wie werde ich ein guter Kaufmann und **Wo** informirt man sich über Alles, **Was** j. Kaufm. wissen muss **?**

?

Durch die „Moderne kaufmännische Bibliothek" Die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit Herausgegeben, verlegt und zu beziehen **Durch** Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannispl. 3 **!**